©BirdLife Österreich, download unter www.biologiezentrum.at

Der Wiedehopf in Tirol

Das Oberinntal ist bekannt für sein trockenwarmes Klima – und zunehmend auch für Wiedehöpfe. Durch Aufhängen von Nistkästen soll das Nistplatzangebot für diese bunten Vögel verbessert und so der Bestand gestärkt werden.

Bereits 2009 wurden in einem ersten Projekt Nistkästen angebracht, in denen letztes Jahr die ersten Brutnachweise erbracht werden konnten. Dieser Erfolg war Anlass für die Ausweitung des Projekts auf den Inntalabschnitt zwischen Landeck und Telfs, in dem es in den letzten Jahren vermehrt Hinweise auf Wiedehopf-Vorkommen gab. Ziel war es, in 10 Untersuchungsgebieten (ca. 7,5 km²) die Bestände zu erfassen und im Rahmen von Schulaktionen Maßnahmen umzusetzen. Das Projekt wird über die Leader-Regionen Imst und Landeck aus Mitteln der Europäischen Union und des Tiroler Naturschutzfonds finanziert.

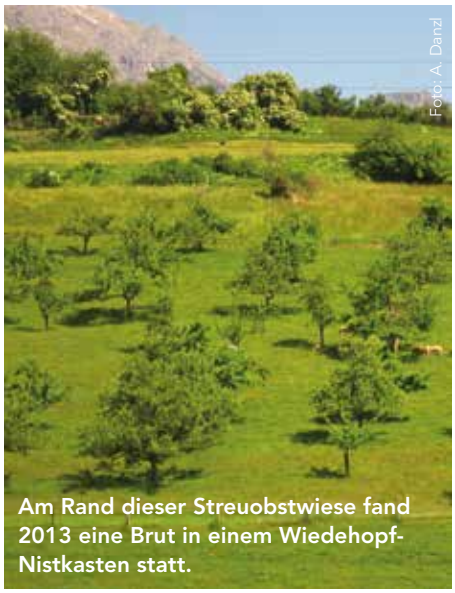
Positiver Trend

Heuer wurde auf den untersuchten Flächen ein Bestand von mindestens 14 Wiedehopf-Revieren festgestellt. Zentrum der Vorkommen waren dabei die Untersuchungsgebiete Karres, Imst und Tarrenz. Aufgrund von Beobachtungen, die nach einem Zeitungsaufruf gemeldet wurden, gab es außerhalb der Untersuchungsgebiete Hinweise auf ca. 15 – 20 weitere Wiedehopf-Vorkommen westlich von Innsbruck. Insgesamt wurde heuer für das Oberinntal ein Bestand von ca. 30 – 50 Revieren geschätzt, wobei in Tirol in den letzten 10 Jahren ein positiver Bestandestrend zu bemerken ist.

Die Habitate in den Untersuchungsgebieten zeichnen sich aufgrund der vielen Hecken, Streuobstwiesen und Feldgehölze durch eine hohe Strukturvielfalt aus. Die Flächen sind oft südexponiert und weisen neben relativ intensiv bewirtschafteten Mähwiesen oft auch extensiver genutzte Bereiche an Böschungen auf. Wiedehopf-Reviere haben außerdem oft Anteile an Weideflächen, die durch ihre niedere Vegetation ideal zur Nahrungssuche sein dürften. Andere typische Vogelarten dieser halboffenen Kulturlandschaft sind Wendehals, Grünspecht, Goldammer, Neuntöter und Gartenrotschwanz.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Am Rand dieser Streuobstwiese fand 2013 eine Brut in einem Wiedehopf-Nistkasten statt.

SchülerInnen bauen Nistkästen

Die SchülerInnen der Volksschulen Telfs, Karres, Imst, Tarrenz, Stanz und Grins fertigten heuer 30 Nistkästen an. Zwar wurden diese im Frühjahr noch nicht besetzt, aber es gab 4 Brutnachweise in älteren Kästen. Im nächsten Jahr wird überprüft, ob auch die neuen Nistkästen angenommen werden und überlegt, welche Möglichkeiten bestehen, den Lebensraum des Wiedehopfes zu erhalten bzw. zu verbessern. Bleibt zu hoffen, dass die Wiedehopfe durch die neu geschaffenen Nistkästen zusätzlichen „Aufwind" bekommen und in Zukunft viele Tiroler diesen schönen Vogel wieder erleben dürfen.

Andreas Danzl, Projektleiter für das Wiedehopfschutzprojekt in Tirol

Schüler und Lehrer der Volksschule Grins mit einem ihrer selbstgebauten Wiedehopf-Nistkästen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 035

Autor(en)/Author(s): Danzl Andreas

Artikel/Article: Der Wiedehopf in Tirol. 25